

17, 4; III, 7 lese ich *lēvium corporum*); *viri sapientis* VI, 1, 3 *viro sapienti* III, 2, 1 (*vir fortis et sapiens* IV, 4, 1 von Reinald; *sapiens* sonst anders: II, 11, 4; X, 15); *veniam petentis* VI, 2, 1 - v. *petenti* III, 24, 2 (*venia* sonst nicht in dieser Verbindung: III, 6, 1; VIII, 48); *quodcumque iusseris, scribam mente leta* VI, 3, 3 - *feram, quicquid iusseris, animo libenti* III, 24, 4 (*iubere* noch öfter, aber nie mit solchem Objekt); *parce tuo vati* VI, 6, 1 - *parcat vati* III, 21, 3 (sonst nie verbunden; *parcere* noch zwei-, *vates* noch achtmal); *precepti dominici memor* VI, 27, 3 *secundum dominici regulam mandati* III, 21, 2 (sonst nur *gregem dominicum* II, 28, 1). Das legt die Vermutung nahe, daß die Entstehungszeiten beider Gedichte nicht weit auseinanderliegen. Da die „Beichte“ ohne Frage das sechste Gedicht an Höhe der Kunst übertrifft, ist sie wohl erst nach dem sechsten Gedicht geschaffen. Reinald ist auch nach dem 29. Oktober 1163 in Pavia bezeugt, so für den 27. November 1163 und für Ende Mai und Anfang Juni 1164.¹⁾ Das erste Datum scheint wegen seiner größeren Nähe passender und wurde auch von H. Brinkmann angenommen, der damit die „Beichte“ ebenfalls zeitlich nach dem sechsten Gedicht ansetzt.²⁾

¹⁾ R. Knipping S. 127 und 130.

²⁾ H. Brinkmann in *German. Rom. Monatschr.* 13 (1925) S. 108f.